

Wetzlarer Neue Zeitung

Sammy B.: Suche nach Antworten

17.Juli 2026 – 06:10 Uhr - von Tanja Freudenmann



Die Wetzlarerin Justine Seewald-Krieger hat ein Buch über den Tod ihres Sohnes Sammy Baker geschrieben, es trägt den Titel „Touchdown Amsterdam – nach einer wahren Begebenheit“

Foto:Armin Krieger(Archiv)

Die Wetzlarerin Justine Seewald-Krieger hat ein Buch über den Tod ihres Sohnes Sammy Baker geschrieben – eine literarische Suche nach Antworten. Ein Video zum Buch geht viral.

WETZLAR. „Touchdown Amsterdam“ heißt das Buch der Wetzlarerin Justine Seewald-Krieger. Die Mutter des Wetzlarer Studenten und Influencers beschreibt darin die letzten Tage vor dem Tod ihres Sohnes, der am 13. August

2020 im niederländischen Amsterdam von der Polizei erschossen wurde, und den Tag selbst. Eine literarische Suche nach Antworten auf 162 Seiten – und ein Thema, das (junge) Menschen bewegt: Ein Video zum Buch auf der Kurzvideoplattform TikTok hat kurz nach Erscheinen bereits knapp eine halbe Million Aufrufe.

Mutter: „Ich wollte verstehen, was passiert ist“

Wenige Monate nach Sammys Tod beginnt Justine Seewald-Krieger zu schreiben. „Ich hatte Angst, zu vergessen. Und ich wollte verstehen, was an diesem Tag in Amsterdam passiert ist. An dem Tag, als Sammy erschossen wurde“, sagt die Autorin im Gespräch mit der Redaktion. „Ich habe angefangen, mit Sammys Freunden zu sprechen. Ich wollte alles in meinem Kopf zusammensetzen. Die Freunde haben mir Screenshots und Chatverläufe geschickt. Ich musste das alles aufschreiben, weil ich dachte, irgendwann könnte es sein, dass die Erinnerung mich im Stich lässt.“

Bis heute ist nicht völlig geklärt, was vor und am 13. August 2020, als Sammy in einem Innenhof der Honselerdijkstraat von der Amsterdamer Polizei erschossen wurde, passiert ist. Für Sammys Mutter sind zu viele Fragen offen: Wo hat sich ihr Sohn aufgehalten? Mit wem hatte er Kontakt? Wo hat er geschlafen? Hat er überhaupt geschlafen?

Es folgen die Schreie einer Mutter

Rückblick: Ihr Sohn reist nach Amsterdam, um am 11. August mit Freunden seinen 23. Geburtstag zu feiern. Doch was als ausgelassene Reise geplant war, endet in einem Albtraum. Einem tödlichen Albtraum.

Sammy konsumiert Cannabis, gerät in eine Psychose, distanziert sich von der mitgereisten Gruppe. Ist nicht erreichbar. Im Tatsachenroman beschreibt Justine Seewald-Krieger ihre Gedanken: „Was Sammy jetzt wohl macht? Ich hoffe, er genießt den Tag mit seinen Freunden.“ Gegen Abend versucht sie Sammy anzurufen. Er hebt ab: „Hallo?“ Justine Seewald vernimmt ein Klick, die Verbindung ist tot. Sie schickt eine Sprachnachricht hinterher, in der sie ihren

Sohn bittet, sich zu melden. Sie fragt: „Alles klar?“ Um 21.17 Uhr antwortet ihr Sohn: „Nein!“ Sie gerät in Panik.

Unveränderte Chatverläufe mit geänderten Namen, Fotos, von Sammy als Kind, Sammys letzte Story auf Instagram am 12. August 2020, das Suchplakat von Sammy, das am frühen Morgen des 13. August erstellt wird, Originalfotos vom 13. August in Amsterdam – all das findet sich im Buch wieder. „Auch unsere Recherchen spielen eine Rolle. Und die des Privatdetektivs, den wir Ende 2020 engagiert haben.“ Er findet heraus, dass Sammys Handy – das als verschwunden galt – noch aktiv war. „Und ich wollte unbedingt wissen, was auf dem Handy ist.“

Auch wenn Staatsanwaltschaft, Polizisten und Polizeichef ebenfalls im Buch vorkommen, handelt es nicht vom juristischen Kampf mit der niederländischen Justiz, der bis heute nicht abgeschlossen ist. Justine Seewald-Krieger nimmt den Leser mit in ihr Auto, als sie am 13. August voller Sorge nach Amsterdam fährt. „Es ist eine Fahrt ohne Radio, ohne Musik. Anspannung liegt in der Luft. Es ist ein heißer Tag.“

Sammys Mutter schlüpft gedanklich in die Rolle ihres Sohnes, dessen Freunde, in ihre eigene – und in die der Ermittler. Wahrheit, Fiktion und Rekonstruktion vermischen sich. Sie schildert die Szene, als sie Sammy in Amsterdam findet: „Bitte zieh die Brille ab, ich will deine Augen sehen. (...) Sammy, mein Schatz, ich lieb dich doch. Bitte komm jetzt mit!“ Doch Sammy setzt sich auf den Bordstein, geht nicht darauf ein, was sie sagt. Sein Vater fleht ihn am Telefon an: „Steig jetzt bitte ins Auto und komm nach Hause!“

Unveränderte Chatverläufe, Fotos aus Kindertagen

Das Buch beginnt im Frühjahr, im Corona-Lockdown, und endet mit dem 13. August. „Es fiel mir sehr schwer, diesen Tag niederzuschreiben. Auch als es um die Schüsse auf meinen Sohn ging, ich teilweise aus der Sicht der Polizisten erzähle“, berichtet die Wetzlarerin. Sie lässt einen Polizisten berichten, dass es ein sehr heißer Tag war, er nicht gut geschlafen habe, dass er zuvor eine Hanfplantage räumen musste. Sie beschreibt eine muslimische Frau, die dort wohnt, wo Sammy erschossen wurde. „Sie sieht seine Angst, er könnte ihr Sohn sein. Sie will ihm helfen. Da hört sie Gebrüll von Polizisten.“

Kurz darauf wird Sammy von der Amsterdamer Polizei erschossen. Nach Selbstmorddrohungen und der Weigerung, das Taschenmesser, das er als Kind von seiner Mutter geschenkt bekommen hat und jetzt in der Hand hält, niederzulegen, kommt es zu einem Handgemenge. Es fallen tödliche Schüsse. „Boom. Boom. Boom. Kindergeschrei. Menschen schreien. Dann ist plötzlich alles still.“ Sieben Seiten später im Buch richtet sich ein Polizist an Justine Seewald-Krieger: „Meine Kollegen mussten schießen. Er hat es nicht überlebt“. Es folgen die Schreie einer Mutter.

Die Lehrerin und Hörspielsprecherin aus Wetzlar will mit dem Buch aufklären, hofft, junge Leute für den Umgang mit hilfsbedürftigen, psychotischen Menschen und den Umgang mit Cannabis sensibilisieren zu können. Sie will Lesungen an Schulen halten, will das True-Crime-Publikum auf sich und den Fall Sammy Baker aufmerksam machen. Auch ist eine englische Fassung des Buches geplant. Das Schreiben sei schmerzhaft gewesen, dennoch: Die Wetzlarerin ist froh, alles aufgeschrieben zu haben: „Ich werde nie ganz rekonstruieren können, was wirklich passiert ist, was in ihm vorgegangen ist. Aber ich werde nichts vergessen.“

Das Buch ist im österreichischen Novum-Verlag erschienen, ISBN: 978-3-7116-1114-7.